

## ZUM WERK VON LUISA KASALICKY

Derzeit sind aktuelle Arbeiten der in Prag geborenen und heute in Wien lebenden und arbeitenden Künstlerin Luisa Kasalicky unter dem Titel „Intro: desiderio“ in einer Einzelausstellung im LENTOS Kunstmuseum Linz zu sehen. Die Ausstellung bildet den vorläufigen Höhepunkt ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit den Medien Malerei, Skulptur, Wandobjekt, Installation und Raum. Die studierte Malerin und Grafikerin entdeckte schon zu Beginn ihrer künstlerischen Laufbahn ihr Interesse an der dritten Dimension. Schon in ihren ersten Arbeiten – Malereien – stand das Ausloten der eigenen Wahrnehmung und die Beschäftigung mit den Sinneseindrücken, die sich vor allem in der Wahl und im Experimentieren mit den verschiedensten Werkstoffen und Farben widerspiegelt, im Zentrum ihrer künstlerischen Auseinandersetzung. Ein weiteres Schlüsselmoment in ihrem Werk ist der Begriff der Vielschichtigkeit. In der Malerei findet dieser seinen Ausdruck in der Anwendung von unterschiedlichsten Farben und in Übermalungen, in ihren skulpturalen Arbeiten durch die Verwendung einer breiten Palette von Materialien. Dabei spielt Luisa Kasalicky auf der Klaviatur der Vielfalt: „weiche“ Materialien wie Teppiche, Gummi, Leder oder Dachpappe kommen ebenso zum Einsatz, wie „harte“, z.B. Metall, Fliesen oder Parkett. In diesen Arbeiten führt Luisa Kasalicky den alten Dialog zwischen der Natur, der Abstraktion und der Repräsentation weiter, indem sie die traditionelle Verwendung und Bedeutung der Malerei mit einer Reihe von Materialien und Texturen herausfordert, die alltägliche Erfahrungen evozieren.

In ihrer Einzelausstellung „Intro: desiderio“ (19. Oktober 2013 bis 2. Februar 2014) im LENTOS Kunstmuseum Linz lädt Luisa Kasalicky die BesucherInnen zu einem Spiel mit Illusionen ein. Sie entwickelte für das Museum eine Lichtkomposition, die die Sinne herausfordert. Für die ortsspezifische Installation trennt Kasalicky die beiden Ausstellungsräume im Untergeschoss in zwei Teile. Im ersten Raum sind es die Wände, denen sie ihre Aufmerksamkeit schenkt. Mittels Schnalzschnüren, einer Markierungshilfe für Maurerarbeiten, bringt die Künstlerin großflächige Ornamente an, welche die Wand zu öffnen scheinen. Dieser geometrischen Klarheit ist eine dramatische Lichtinszenierung im zweiten Raum gegenüber gesetzt.

Im Kunstraum Burgkapelle im MMKK Museums moderner Kunst Kärnten in Klagenfurt begegnet Luisa Kasalicky den barocken Fresken von Josef Ferdinand Fromiller auf erfrischende Weise neu. Sie setzt der illusionistischen Scheinmalerei ebenbürtige zeitgenössische Mittel entgegen und erzeugt damit neue Perspektiven und Blickführungen die uns aus der vertrauten Wahrnehmung von Deckenmalereien in Kirchenräumen fremd sind. In der Lichtinstallation für den Kunstraum Burgkapelle im MMKK Museums moderner Kunst Kärnten, die unter dem Titel „FRONTSPITZ Juxtaposition“ vom 20. Juni bis 20. Oktober 2013 zu sehen war, kombiniert Luisa Kasalicky Ferdinand Fromillers Freskomalerei mit eigenen Wandobjekten und Installationen und setzt diese durch eine ausgeklügelte Lichtregie theatralisch in Szene. Verdichtet wird die Wahrnehmung der fragmentarisch ausgeleuchteten Freskomalerei durch Tonaufzeichnungen von Siegfried Zaworka. Das historische Werk Fromillers und die aktuellen Arbeiten Kasalickys verbinden sich im Spiel mit dem Licht zu neuen Deutungs- und Sinnzusammenhängen.

Luisa Kasalicky, 1974 in Prag geboren, besuchte die Glasfachschole Kramsach/Tirol, bevor sie an der Akademie der bildenden Künste Wien Malerei und Grafik studierte. Sie lebt in Wien, wo sie seit 2009 an der Akademie der bildenden Künste Assistentin in der Klasse von Erwin Bohatsch ist.